

6. Bericht zum "Gesunde Städte Netzwerk".
Mündliche Berichterstattung Frau Chaghouri.
7. Information zu den LOS Projekten im Jahr 2006
Berichterstatter Herr Weiske
8. Anträge von Fraktionen und Stadträten
9. Beantwortung von Anfragen
10. Mitteilungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Wortprotokoll:

Frau Haupt begrüßt alle Ausschussmitglieder und die Gastgeber der heutigen Beratung herzlich. Sie dankt dem Städtischen Krankenhaus Martha Maria Halle-Dölau GmbH und den anwesenden Herren Straka und Bachstübner herzlich für die Einladung.

Frau Haupt gratuliert im Namen des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses, Frau Wildner sehr herzlich zur Geburt Ihres Sohnes Ben.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Wortprotokoll:

Frau Szabados hat heute noch Termine wahrzunehmen und bittet den Tagesordnungspunkt 9 mit Unterpunkten vorzuziehen.

Beschluss:

Die geänderte Tagesordnung wird angenommen.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 16.03.2006

Beschluss:

Der Niederschrift vom 16.03.2006 wird zugestimmt.

zu 4 Anfragen von Stadträten und sachkundigen Einwohnern

zu 4.1 Antrag der Stadträtin Wolff zur "Nutzung des bestehenden Netzes der Bürgerbriefkästen der Stadt Halle (Saale) für Postsendungen an die ARGE durch Bürger unserer Stadt" (Vorlagennummer IV/2005/05292).

Frau Szabados nimmt noch einmal Stellung zum Antrag von Frau Wolff.

Es wird festgestellt, dass der Antrag vom Stadtrat in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss verwiesen wurde und in diesem Ausschuss verbleibt.

Eine Diskussion fand bereits in der Sitzung des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss es im November 2005 statt. Die entsprechende Protokollpassage wird verlesen.

Herr Godenrath weist darauf hin, dass rund 41.000 Personen mit der ARGE zu tun haben. Den Aktenverkehr über die Bürgerbriefkästen abzuwickeln, ist schon rein logistisch für die Stadt nicht zu lösen. Er spricht sich für die Ablehnung des Antrages aus.

In der Diskussion wird festgestellt, dass das Anliegen des Antrags einen unzulässigen Eingriff in die Abläufe einer anderen Behörde darstellt.

Der Antrag wird vom SGGA abgelehnt und dem Stadtrat ebenfalls zur Ablehnung empfohlen.

Beschluss:

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

zu 4.2 Aktueller Stand zur Umsetzung des SGB II

Frau Szabados informiert, dass die Gesellschafterversammlung der ARGE hat getagt.

Derzeit werden Zielvereinbarungen zur Steuerung der ARGE abgeschlossen. Aktuell sind die Kosten der Unterkunft in der Diskussion. Die Verständigung auf 10,2% in Halle wird angestrebt. Die Empfehlung des Deutschen Städtetages von 12,6% hält die Bürgermeisterin für nicht angemessen.

Das bedeutet einen Kostenaufwuchs von rund 2,2 Mio. Euro zu den 76 Mio. Euro Kosten der Unterkunft.

Ein Optimierungsgesetz auf Bundesebene ist in Vorbereitung. Halle hat versucht an vielen Stellen gegenzusteuern.

Frau Szabados teilt mit dass, es ein Gespräch zur Abwehr drohender Obdachlosigkeit mit der Energieversorgung gegeben hat. Es gibt in Halle ca. 1900 Energieschuldner.

Im direkten Gespräch wurde festgestellt, dass die Energieversorgung für SGB II Empfänger, zum Teil zu hohe Abschläge in Rechnung stellt. Die Positionen der Stadtverwaltung ist es, dass aus den Regelsätzen nur kleine Raten zu bestreiten sind. Es wurde vereinbart, dass ggf. Abtretungen von der ARGE direkt an die Energieversorgung erfolgen. Damit sollen Abschaltungen vermieden werden.

Weiterhin wurde vereinbart, dass sobald Kinder in betroffenen Haushalten leben, der Allgemeine soziale Dienst (ASD) informiert und hinzugezogen wird. Das Kindeswohl steht hier im Mittelpunkt betont **Frau Szabados**.

**zu 4.3 Anfrage von Frau Tomczyk Radji zu Legitimationskarten für sachkundige Einwohner/innen.
Aktueller Stand**

Frau Szabados teilt mit, dass die Anfrage in der Beigeordnetenkonferenz besprochen wurde. Es wurde festgelegt, dass es dazu noch eine Rücksprache zwischen der Oberbürgermeisterin, Frau Häußler und den Fraktionsvorsitzenden geben soll. Frau Häußler hat den Vorgang gleichzeitig an den Geschäftsbereich I, an Herrn Geier übergeben. Das Projekt ist damit auf den Weg gebracht.

Frau Tomczyk-Radji und **Frau Haupt** bedanken sich bei der Bürgermeisterin.

**zu 5 Vorstellen des "Städtischen Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau GmbH"
Vorstellung durch den Geschäftsführer Herrn Pastor Straka**

Herr Straka begrüßt die Ausschussmitglieder sehr herzlich gibt einige Erläuterungen zum Hause.

Die Stadt Halle (Saale) hält noch die Mehrheit in der Klinik. **Herr Straka** betont das es sich bei dem städtischen Krankenhaus um eine traditionsreiche Einrichtung handelt (1942 eingeweiht), die sich der Stadt Halle (Saale) stark verbunden fühlt. Derzeit sind 810 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Unter Berücksichtigung weiterer Komponenten sichert das Krankenhaus Arbeitsplätze für ca. 1.600 Menschen in Halle und im Saalkreis.

Herr Straka beantwortet die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im Anschluss findet ein Rundgang statt.

**zu 6 Bericht zum "Gesunde Städte Netzwerk".
Mündliche Berichterstattung Frau Chaghouri.**

Frau Chaghouri gibt anhand einer Powerpoint-Präsentation einen aktuellen Überblick zur Struktur, Arbeitsweise sowie eine Übersicht zu laufenden Projekten des Gesunde Städte-Netzwerkes. Dabei betont Sie, dass die „Gesunde Städte-Arbeit“ ein offener Prozess ist, an dem sich zahlreiche Partner aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen beteiligen und sich unter einer gemeinsamen Zielsetzung zusammengefunden haben. Ziel ist dabei die Verhältnisse und Lebensbedingungen in der Stadt langfristig gesundheitsförderlicher zu gestalten. Dabei ist die Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürger bzw. Selbsthilfe – und Initiativen zentrales Kernstück.

Frau Haupt lädt noch einmal alle Fraktionen herzlich zur Mitarbeit in diesem Prozess ein.

Eine Tischvorlage mit Eckdaten zum Projekt wird ausgegeben. Eine Aufstellung aktueller Arbeiten ist dem Protokoll beigelegt.

In der anschließenden Diskussion beantwortet Frau Chaghouri die Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Besonderes Interesse gilt der Finanzierung einzelner Projekte. Hierzu erläutert **Frau Chaghouri**, dass erst durch die Unterstützung und finanzielle Beteiligung der jeweiligen Partner, Projekte realisiert werden. Neben einer Basisfinanzierung durch die Stadt wurden und werden zusätzlich Finanzmittel aus Landes- und Bundesförderungen akquiriert.

Beschluss:

Der Bericht wird von den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis genommen.

**zu 7 Information zu den LOS Projekten im Jahr 2006
Berichterstatter Herr Weiske**

Herr Weiske gibt einem ausführlichen Überblick über die Entwicklung der LOS Förderprogramme vom Anfang bis zum Jahr 2006. Er stellt das Anliegen und die Wirksamkeit des Förderinstrumentes dar. Er erläutert, dass vor allem so genannte Mikroprojekte von Trägern oder Privatpersonen gefördert werden. Die Stadt Halle (Saale) hat in den letzten Jahren 148 Projekt über LOS genutzt. Es sind Arbeitsmarktpolitische Erfolge erkennbar.

2006 hat bereits die 3. Förderperiode begonnen. Drei Begleitausschüsse bewerten und bewilligen jeweils die Projekte.

Herr Weiske beantwortete alle Nachfragen der Ausschussmitglieder. Eine vollständige Übersicht und eine Projektbericht wird dem Protokoll beigefügt.

Beschluss:

Die Information wird von den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis genommen.

zu 8 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Frau Tomczyk-Radji regt an, zum Stichwort „Projekte auf dem Prüfstand“ - das Projekt „Jugendnest“ in Ammendorf im Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss näher vorzustellen.

Frau Haupt schlägt vor, dies in einer der nächsten Ausschusssitzungen durchzuführen.

zu 9 Beantwortung von Anfragen

keine

zu 10 **Mitteilungen**

Herr Schneller nimmt Stellung zum Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes zur Arbeit der ARGE. Herr Schneller stellt zuerst fest, dass der Anlass 10% Beanstandungen bei 90% Nichtbeanstandung. Das wird in der Stadt für ein insgesamt gutes Ergebnis gehalten. Die finanzielle Dimension befindet sich im Promille Bereich. Die im Prüfbericht festgestellten Mängel sind vor allem der Anfangszeit geschuldet, in der rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit völlig neuem Recht unter extremen Druck von Fallzahlen und Zeit mit zahlreichen technischen Problemen umgehen mussten.

Herr Dr. Fiedler kritisiert an diesem Punkt, das die Warteschlangen vor der ARGE nach wie vor existieren, jetzt lediglich verlegt wurden.

Herr Schneller teilt diese Kritik, weiß jedoch auch keine nachhaltige Lösung. Problem ist offensichtlich komplex und wir immer wieder mit der ARGE angesprochen.

Herr Goderrath und **Frau Haupt** sagen zu, dass sie das Problem im Aufsichtsrat der ARGE ansprechen werden.

Für die Richtigkeit:

Datum: 24.04.08
